

## Wildkräuter & Wildpflanzen

### Wiesenklee (Rotklee)

(*Trifolium pratense*)

**W**er kennt sie nicht, die Pflanze, die als Glücksbringer bekannt ist? Wenigstens ist ein ganz spezieller Teil davon Sinnbild für Glück. Ich habe als Kind immer wieder Wiesen mit Klee durchstreift, in der Hoffnung, einmal ein Kleeblatt zu finden mit vier Blättern. Meine Mutter dagegen „stolperte“ regelmäßig über mehrere vier- oder mehrblättrige Kleeblätter. Für mich war das wie eine Art Wettbewerb, in dem ich immer die Unterlegene war.

Da mir das Glück versagt geblieben war, ein vierblättriges Kleeblatt so einfach „im Vorbeigehen“ zu finden, nutzte ich den Klee anders.

Bei meinen Eltern wuchs in der Obstwiese Rotklee satt. Die Tatsache, dass die Wiese nur alle paar Wochen gemäht wurde, ließ diese Blümchen sprießen und ich hatte meine helle Freude daran. Wenn der Rotklee blühte, zupfte ich die Blütenblätter ab und saugte den süßen Nektar aus. So fühlte ich mich mit der Natur verbunden. Der süße Saft war leicht und warm, er vermittelte Geborgenheit und Naturnähe, der Geist der Pflanze offenbarte sich mir auf diese Weise, er beflügelte mich.

Wenn alle Blütenblätter abgezupft und ausgesaugt waren, blieb am Ende der Blütenboden in Form eines Igels übrig – ein weiteres Objekt, das meine kindliche Phantasie anregte.

Futterpflanze, Frauenpflanze, Heublume, Bienenfutter, Bodenverbesserer, Heilpflanze, Glücksbringer, sakrales Symbol, Liebessymbol – der Klee hat viele Zuordnungen und Bezüge. Rotklee oder Wiesenklee gehört zur Pflanzengattung Klee, die über 240 Arten umfasst. Diese Gattung zählt zur Unterfamilie der Schmetterlingsblütler, in der alle Hülsenfrüchte zusammengefasst werden und der auch die Erbsen, die Wicken, Erdnüsse, die Bohnen, die Lupinen und viel mehr zugeordnet werden. Der Wiesenklee ist eine ausdauernde Pflanze, die Wuchshöhen bis zu 50cm erreichen kann. Aus einer tiefen Wurzel entspringt ein aufrechter teilweise behaarter kantiger Stängel. Die Blätter sind dreigliedrig mit einem hellen Fleck in der Mitte. Die einzelnen Blättchen sind am Boden rund nach oben hin werden sie elliptisch, der Blattrand ist glatt. Die meist kugeligen, manchmal auch ährigen Blütenstände haben einen Durchmesser von 2-3 mm und besitzen etwa 100 Einzelblüten, die rot bis violett gefärbt sind. Bei den Fruchtständen handelt es sich um bis zu 4mm lange und 1 mm breite Hülsen.



In der Pflanzenheilkunde ist der Rotklee von Bedeutung und er wurde schon von Hildegard von Bingen in ihrer *Physica* beschrieben. Sie erwähnte die Pflanze zur Behandlung der „Verdunkelung der Augen“. Im 16. Jahrhundert fand Wiesenklee dann breitere Erwähnung in den Kräuterbüchern von Lonicereus und Matthiolus. Volksmedizinisch wird eine Abkochung des Krauts verwendet bei Verstopfung, gegen Rheuma und Gichterkrankungen, bei Leber- und Gallenstauungen und gegen Appetitlosigkeit. Die schleimlösende Wirkung macht man sich bei Erkältungen und Bronchitis zunutze. Am bekanntesten ist aber die Pflanze durch ihre Phytoöstrogene als Mittel bei Wechseljahresbeschwerden und gegen Weißfluss. Diese pflanzlichen Hormone sollen auch eine positive Wirkung zur Förderung der Fruchtbarkeit haben. Aus den Blüten lässt sich ein Tee zur Blutreinigung herstellen. Um eine Wirkung zu erzielen sollte man den Tee aus den Blüten über vier Wochen täglich trinken. Der Tee soll auch eine stärkende Wirkung haben bei der Rekonvaleszenz. Er ist wärmend und hilft auf der psychischen Ebene gegen depressive Verstimmungen, indem er Licht ins Leben bringt. Anstatt des Tees kann auch ein Sirup aus den Blüten zur Blutreinigung verwendet werden. Eine äußerliche Anwendung der Abkochung in Form einer Auflage oder eines Umschlages hat sich bewährt bei Drüsenverhärtungen (auch Mumps), bei Entzündungen der Brustdrüsen stillender Mütter, bei rheumatischen Schmerzen.

Im 16. Jahrhundert fand Wiesenklee dann breitere Erwähnung in den Kräuterbüchern von Lonicereus und Matthiolus.

Volksmedizinisch wird eine Abkochung des Krauts verwendet bei Verstopfung, gegen Rheuma und Gichterkrankungen, bei Leber- und Gallenstauungen und gegen Appetitlosigkeit. Die schleimlösende Wirkung macht man sich bei Erkältungen und Bronchitis zunutze. Am bekanntesten ist aber die Pflanze durch ihre Phytoöstrogene als Mittel bei Wechseljahresbeschwerden und gegen Weißfluss. Diese pflanzlichen Hormone sollen auch eine positive Wirkung zur Förderung der Fruchtbarkeit haben. Aus den Blüten lässt sich ein Tee zur Blutreinigung herstellen.

Um eine Wirkung zu erzielen sollte man den Tee aus den Blüten über vier Wochen täglich trinken. Der Tee soll auch eine stärkende Wirkung haben bei der Rekonvaleszenz. Er ist wärmend und hilft auf der psychischen Ebene gegen depressive Verstimmungen, indem er Licht ins Leben bringt. Anstatt des Tees kann auch ein Sirup aus den Blüten zur Blutreinigung verwendet werden. Eine äußerliche Anwendung der Abkochung in Form einer Auflage oder eines Umschlages hat sich bewährt bei Drüsenverhärtungen (auch Mumps), bei Entzündungen der Brustdrüsen stillender Mütter, bei rheumatischen Schmerzen.



zen, zur Behandlung von Zysten und gegen Fußpilz. Außer den erwähnten Phytohormonen sind im Rotklee noch ein beträchtlicher Anteil an pflanzlichem Eiweiß enthalten, zudem die Mineralstoffe Eisen, Selen und Magnesium und die Vitamine E, C und Betacarotin, sowie Salicylsäure.

Die botanische Bezeichnung gibt einen Hinweis auf die Blätter und den Standort. *Trifolium* kommt von *tri* = drei und *folium* = Blatt, *pratense* bedeutet Wiese. Die Bedeutung des deutschen Namens Klee ist unbekannt, er soll sich jedoch vom germanischen Wort *klaiwa* ableiten, was sich möglicherweise auf den klebrigen Saft bezieht.

Die Franzosen sagen *Trèfle* zum Klee, was sich wiederum von den dreiteiligen Blättern ableitet. Bei den Spielkarten hat der Klee Pate gestanden, und zwar heißt das Kreuz bei den französischen Spielkarten *Trèfle*. Es hat die Form eines dreiblättrigen Kleeblattes, auch in deutsch sagt man manchmal *Treff* zu dieser Spielkartenfarbe.

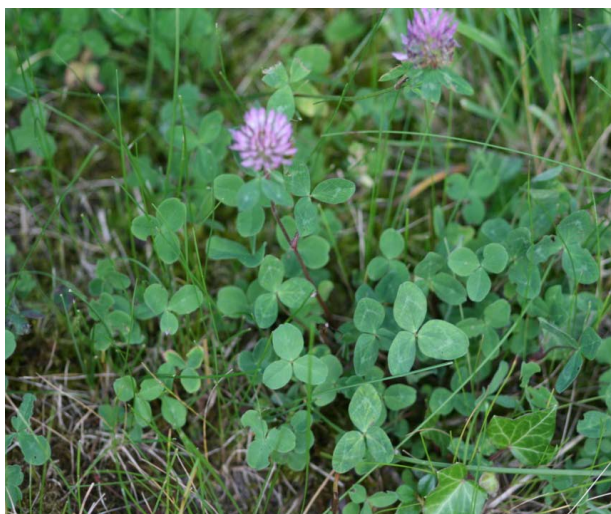
Der Klee ist dem irischen Nationalheiligen St. Patrick geweiht. Er benutzte in einem Streitgespräch mit einem Druiden vor einem Herrscher ein Kleeblatt zu seinen Füßen als Erklärungsmodell für die Dreieinigkeit, indem er ihm zeigte, dass die drei Blätter ein harmonisches Ganzes ergeben können. Das dreiblättrige Kleeblatt oder „Shamrock“, wie es auf irisch genannt wird, gilt als das Nationalsymbol Irlands, das auch am St. Patrick's Day am Revers oder der Hutkrempe getragen wird.

Durch den hohen Anteil an Proteinen wurde der Klee

auch in Hungerzeiten genutzt. Die getrockneten Blüten wurden gemahlen und damit wurde das Mehl gestreckt. Man kann die Blüten einfach auch in Salate geben oder kurz mit Zwiebeln, Kräutern und Gewürzen in Fett als Gemüse andünsten. So eignet sich dieses Gemüse auch als Füllung für Strudelteig oder für Pfannkuchen. Der Wiesenklee ist ein wichtiger Bestandteil der Heublumen. Mit der Schafgarbe, der Braunelle, blühenden Gräsern, dem Spitzwegerich und ein paar Disteln sind die Heublumen eine Mischung aus heilsamen Pflanzen. Man verwendet sie als Badezusatz gegen Heuschnupfen oder auch zur Entgiftung.

In der Landwirtschaft wird der Klee zum einen als Futterpflanze verwendet und andererseits als Bodenverbesserer. Wenn der Boden zu wenig Stickstoff enthält, kann der Klee sich dort gut ausbreiten. Aufgrund der Fähigkeit mit Hilfe der Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft an den Wurzeln zu binden, dient der Klee als Nährstofflieferant für ausgelaugte Böden. So versorgt er den Boden mit dem Stickstoff, den die Pflanze selbst nicht benötigt. Diese Eigenschaft machen sich Bauern auch mitunter zueigen, indem sie als Zwischensaat Klee auf die Felder säen. Die Bauern bemerkten schon sehr früh, dass sie viel mehr Kartoffeln und Weizen ernten konnten, wenn vorher Klee auf dem Feld gewachsen war. Sie schrieben der Pflanze deshalb Zauberkräfte zu und brachten sie mit Glück in Verbindung.

Futterpflanze ist der Wiesenklee nicht nur für das Vieh son-



dem auch für Bienen, die allerdings nur an die Pollen kommen, langrüsselige Hummeln und Schmetterlinge – allen voran der Schwalbenschwanz, aber auch den Raupen von ein paar Schmetterlingsarten dient er als Nahrungspflanze. Erdhummeln bohren Löcher in die seitlichen Röhren der Blüten und kommen so an den begehrten Nektar.

Das Kleeblatt hat im Normalfall drei Blätter. Mit ihm wird im Christentum die Dreieinigkeit ausgedrückt, wie es schon der heilige Patrick in Irland gemacht hat. Man sah auch die Dreifaltigkeit darin: So stand ein Einzelblatt für ein junges Mädchen, stellvertretend für die Jugend, das zweite Blatt stand für Fruchtbarkeit in Form der Mutter und das dritte Blatt versinnbildlichte eine Greisin, die für das Alter und die Weisheit Pate stand.

Allseits bekannt ist das vierblättrige Kleeblatt als Glücksbringer. Da normalerweise ein Kleeblatt drei Blätter hat, wird ein Kleeblatt mit vier Blättern mit Glück in Verbindung gebracht, da es seltener vorkommt und eher die Ausnahme ist. Die Kelten sahen im vierblättrigen Kleeblatt ein Schutzzeichen und ein Symbol für die vier Elemente oder die vier Himmelsrichtungen. Für die Christen war es ein Sinnbild für das Kreuz.

Man nähte ein solches Blatt den Reisenden unbemerkt in die Kleider, damit die Reise einen glücklichen Verlauf nehmen sollte. Wenn ein Mädchen dem Mann ihrer Träume ein vierblättriges Kleeblatt in den Schuh schmuggelt, so soll dieser auf das Mädchen aufmerksam werden. Mit Hilfe eines solchen Kleeblattes kann man Geistwesen sichtbar machen und beim sonntäglichen Kirchgang Hexen erkennen. Ein vierblättriges Kleeblatt, das ohne zu suchen am Johannitag (24. Juni) vor Sonnenaufgang gefunden wird, kann Zauber auflösen.

Findet man ein fünfblättriges Kleeblatt, so soll dies zu Ruhm und Gesundheit verhelfen. Ein sechsblättriges

Kleeblatt gar sorgt für Reichtum und ein siebenblättriges Kleeblatt verhilft zu lebenslangem Wohlstand.

Es gibt die These, dass es sich bei Kleeblättern mit mehr als drei Blättern um Mutationen handeln soll und mehrblättrige Kleeblätter überwiegend an belasteten Orten vorkommen sollen. Wie bewiesen diese Theorie ist, entzieht sich meiner Kenntnis, aber es ist für mich durchaus vorstellbar.

#### Jemanden über den grünen Klee loben...

Eine Redensart, die besagt, dass jemand sehr gerühmt wird, mitunter sogar übertrieben wird dabei. Möglicherweise kommt diese Redensart daher, dass früher auf den Gräbern Klee gepflanzt wurde und man nur Gutes über Verstorbene sagen soll.

#### Weihnachten im Klee – Ostern im Schnee....

Eine Bauernregel, die einen beträchtlichen Wahrheitsgehalt besitzt. Wenn es an Weihnachten im gemäßigten Europa warm und sonnig ist, kann man davon ausgehen, dass es an Ostern schneit.

#### Für die Astrologen:

Rotklee ist der **Venus** zugeordnet, wegen der harmonischen Blütenform und der roten Blütenfarbe.

Der Wiesenklee ist die Staatsblume des US-Bundesstaates Vermont.

*Marie-Luise Stettler*

